

# 2010

Geschäftsbericht

# Fünf-Jahres-Überblick

		2010	2009	2008	2007	2006
Brutto-Beiträge	Tsd. EUR	<b>279.053</b>	285.098	283.496	282.610	298.020
– Veränderung	%	<b>–2,1</b>	0,6	0,3	–5,2	–2,5
Verdiente Netto-Beiträge	Tsd. EUR	<b>138.377</b>	140.850	140.608	141.680	146.157
– Veränderung	%	<b>–1,8</b>	0,2	–0,8	–3,1	–4,0
Schadenquote netto	%	<b>80,9</b>	84,5	80,9	78,9	75,7
Kostenquote netto	%	<b>19,7</b>	18,4	17,3	16,7	16,6
Kapitalanlageergebnis	Tsd. EUR	<b>8.788</b>	9.408	13.061	16.409	13.824
Jahresüberschuss*	Tsd. EUR	<b>3.635</b>	3.687	13.403	15.573	20.735
Kapitalanlagen	Tsd. EUR	<b>266.037</b>	214.917	244.250	238.249	250.957
Versicherungstechnische Rückstellungen	Tsd. EUR	<b>225.208</b>	164.236	176.305	180.554	181.204
Eigenkapital	Tsd. EUR	<b>43.713</b>	43.713	43.713	43.713	43.713
Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	Anzahl	<b>1.816.642</b>	1.837.172	1.783.042	1.725.930	1.718.768

\* vor Gewinnabführungen

# Inhalt

2	<b>Verwaltungsorgane der Gesellschaft</b>
4	<b>Lagebericht</b>
18	<b>Betriebene Versicherungsweige und -arten</b>
19	<b>Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010</b>
20	<b>Bilanz zum 31. Dezember 2010</b>
24	<b>Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010</b>
26	<b>Anhang</b> Angaben zur Bilanzierung und Bewertung
28	<b>Angaben zur Bilanz</b>
32	<b>Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung</b>
36	<b>Allgemeine Angaben</b>
38	<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>
39	<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>

# Verwaltungsorgane der Gesellschaft

---

## Aufsichtsrat

Patrick Manley	Vorsitzender Chief Executive Officer Europe General Insurance Zurich Financial Services Ltd. Zürich	ab 24.11.2010
Ian Parker	Vorsitzender Chief Executive Officer Europe General Insurance Direct & Partnership Zurich Financial Services Ltd. Zürich	bis 24.11.2010
Eduard Thometzek	Stellvertretender Vorsitzender Vorsitzender des Vorstandes der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) Frankfurt am Main	
Dr. Rolf G. Niemann	Mitglied des Vorstandes der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) Frankfurt am Main	

---

**Vorstand**

Joachim Abel	Zentralfunktionen	ab 24.04.2010
Arnulf Loy	Zentralfunktionen	bis 23.04.2010
Norbert Wulff	Versicherungsfunktionen	

# Lagebericht

---

## **Geschäftstätigkeit der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG**

Die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG gehört zur Zurich Gruppe Deutschland und damit zur internationalen Zurich Financial Services Group, Zürich, einem der weltweit bedeutendsten Finanzdienstleister. Die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG ist in Deutschland als Direktanbieter von Versicherungsdienstleistungen ohne Einsatz von Außendienstmitarbeitern tätig. Unseren Kunden bieten wir preiswerte und innovative Problemlösungen für Risikoschutz und Vorsorge.

In der Schaden- und Unfallversicherung zeichnen wir im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft alle wesentlichen Versicherungszweige des privaten Bedarfs mit dem Schwerpunkt Kraftfahrtversicherung.

Nähere Angaben über die im Einzelnen angebotenen Versicherungszweige finden sich auf Seite 18 dieses Berichtes.

Die Gesellschaft stellt ihre Marktpräsenz durch den Einsatz mehrerer Direktvertriebskanäle sicher: durch ein bundesweites Geschäftsstellennetz, durch ein Call-Center und durch einen dialog- und abschlussorientierten Internet-Auftritt. Das Vertrags-Service-Center in Oberursel bietet den Kunden professionelle Dienstleistungen in allen Belangen ihres Versicherungsschutzes. Kompetente Ansprechpartner sorgen für eine erstklassige Beratungs- und Betreuungsqualität. Die Schadenbearbeitung erfolgt über das hochspezialisierte Schaden-Service-Center der Zurich Gruppe Deutschland in Frankfurt.

## **Die allgemeine wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland**

### **Chancen für einen stabilen Aufschwung**

Die globale Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise stellte Deutschland und die Welt auch 2010 vor weitere Herausforderungen. Die Bundesrepublik Deutschland, als exportorientiertes Land bekannt, konnte sich als Konjunkturlokomotive in Europa etablieren und trug wesentlich zum Aufschwung in Europa bei. Während in anderen Ländern der Eurozone Rettungsschirme zur Stabilisierung der Staatsfinanzen gespannt wurden, entwickelte sich Deutschlands Volkswirtschaft solide und konnte zudem positive Impulse auf dem Arbeitsmarkt verzeichnen. Der Welthandel ist weiterhin stark geprägt durch Schwellenländer, und hier insbesondere durch China.

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2010 gewachsen. Aufgrund der sich abschwächenden konjunkturellen Erholung im zweiten Halbjahr 2010 war ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 3,6 % (Vorjahr: -4,7 %) zu verzeichnen. Die Ausrüstungsinvestitionen erhöhten sich auf 9,4 % und die Bauinvestitionen stiegen auf 2,8 %.

Der Arbeitsmarkt 2010 entwickelte sich unerwartet positiv. Die Auswirkungen der globalen Finanzkrise konnten durch Arbeitsmarktreformen deutlich gemildert werden. Die Anzahl der registrierten Arbeitslosen ging deutlich zurück und unterschritt im Oktober 2010 erstmals seit 18 Jahren die Drei-Millionen-Grenze. Im Durchschnitt waren rund 40,5 Mio. Personen erwerbstätig. Dies entspricht einer Zunahme um 213.000 Personen oder 0,5 % gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2009. Die Arbeitslosenquote fiel 2010 um 0,5 Prozentpunkte auf 7,7 % (Vorjahr: 8,2 %).

Der Außenbeitrag stieg in 2010 mit +1,3 %, während in 2009 noch ein Rückgang von -2,9 % zu verzeichnen war. Sinnvolle Konjunkturmaßnahmen zur Stabilisierung der Wirtschaft waren der Hauptgrund für diese Entwicklung. Die Ausrichtung auf Investitionsgüter trug durch gestiegene Exporte von 14,2 % (Vorjahr: -14,3 %) zum Wachstum bei. Durch eine stärkere Binnennachfrage erhöhten sich die Importe auf 13,0 %.

---

Die Konsumausgaben waren auch in 2010 auf einem guten Niveau. Insbesondere die positive Arbeitsmarktbilanz führte zu einer realen Zunahme des privaten Konsums um 0,5 % (Vorjahr: -0,2 %). Auch nach Ende der Umweltprämie („Abwrackprämie“) erhöhten sich die Konsumausgaben des Staates um 2,2 %. Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte nahmen um 2,6 % zu. Die Sparquote blieb mit 11,4 % (Vorjahr: 11,2 %) auf einem hohen Niveau.

Die Preise in Deutschland sind im Jahresdurchschnitt 2010 um 1,2 % gestiegen. Wesentliche Ursachen für die Preiserhöhungen waren Energiekosten und Preise für Nahrungsmittel. Die niedrige Jahresteuersatzrate des Vorjahres (0,4 %) wurde somit deutlich überschritten.

## Deutschland – Ausblick

Der Aufschwung im Jahr 2010 hat im Verlauf des Jahres deutlich an Fahrt verloren. Nach Meinung des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zeigte die zur Jahresmitte 2009 einsetzende wirtschaftliche Erholung in Deutschland eine beeindruckende Dynamik, die in einem sehr starken zweiten Quartal 2010 gipfelte. Die konjunkturelle Belebung werde sich auch im Jahr 2011 fortsetzen, allerdings nicht mehr mit dem bisherigen Tempo. Die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts dürfte sich auf 2,2 % belaufen.

Im Jahreswirtschaftsbericht 2011 geht die Bundesregierung in ihrer Jahresprojektion von einer Fortsetzung des Aufschwungs mit einer Zuwachsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von 2,3 % aus. Die deutsche Wirtschaft wächst damit spürbar stärker als der Durchschnitt der Eurozone. Gleichwohl dürfte die Wachstumsdynamik insgesamt etwas geringer als im vergangenen Jahr ausfallen. Die außenwirtschaftlichen Impulse werden im laufenden Jahr schwächer sein als noch vor Jahresfrist. Die Binnennachfrage wird dagegen kräftig zur gesamtwirtschaftlichen Aktivität beitragen. Während das vergangene Jahrzehnt durch einen sehr moderaten Anstieg der privaten Konsumausgaben gekennzeichnet war, wird sich in diesem Jahr der private Konsum weiter zu einer stabilen Säule des Wachstums entwickeln.

Die Exporte aus Deutschland haben im Zuge des starken weltwirtschaftlichen Aufschwungs im vergangenen Jahr deutlich zugenommen und werden in diesem Jahr ihr Vorkrisenniveau wieder erreichen.

Die Zahl der Erwerbstätigen wird im Jahresverlauf 2011 um rund 190.000 Personen und damit geringer als im Jahr 2010 steigen; im Jahresdurchschnitt bedeutet dies insgesamt einen Anstieg um rund 320.000 auf 40,8 Mio. Personen in 2011. Nachdem bereits im Herbst 2010 die Drei-Millionen-Marke der Arbeitslosen in einzelnen Monaten unterschritten wurde, könnte sogar der Jahresdurchschnitt 2011 mit 2,94 Mio. Personen knapp unter dieser Grenze liegen. Die Arbeitslosenquote in der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit wird demnach im Jahr 2011 um 0,7 Prozentpunkte auf 7,0 % sinken. Die international vergleichbare Arbeitslosenquote gemäß dem Standard der Internationalen Arbeitsorganisation nimmt um 0,8 Prozentpunkte ab und wird damit bei 6,0 % liegen.

Insgesamt erwartet die Bundesregierung eine Zunahme der Bauinvestitionen in diesem Jahr um preisbereinigt 1,7 %. Die Bruttoanlageinvestitionen werden in diesem Jahr in realer Rechnung weiter deutlich um 4,3 % expandieren.

Laut Jahreswirtschaftsbericht wird der Anstieg der Verbraucherpreise im Jahr 2011 bei 1,7 % liegen.

Für das Jahr 2011 prognostiziert der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung insgesamt eine weitere wirtschaftliche Erholung der Konjunktur in Deutschland.

Darüber hinaus wird für die kommenden Jahre von einer stabilen Entwicklung der deutschen Wirtschaft ausgegangen. Mögliche Unsicherheitsfaktoren sind die weitere Entwicklung des Euro-Raumes und der Staatshaushalte.

---

## Die Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft 2010

Die deutsche Versicherungswirtschaft konnte vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Erholung in 2010 ein nominales Beitragswachstum von voraussichtlich 4,7 % verzeichnen. Getragen wurde dieses Wachstum vor allem von dem erneut sehr dynamischen Einmalbeitragsgeschäft in der Lebensversicherung, die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung insgesamt nahmen in 2010 um 7,1 % zu.

In der *Schaden- und Unfallversicherung* stieg im Jahr 2010 die Nachfrage nach Versicherungsschutz lediglich leicht an. Die Beitragseinnahmen stiegen geringfügig um 0,7 % auf 55,1 Mrd. EUR. Dabei verzeichnete die Kraftfahrtversicherung als größte Schadensparte ein leichtes Plus von 0,6 % auf nun 20,2 Mrd. EUR. Die übrigen Sparten erzielten ebenfalls einen leichten Prämienmehrzugang. Lediglich die Transportversicherung und die Allgemeine Haftpflichtversicherung waren leicht rückläufig. Der Schadenaufwand in der Schaden- und Unfallversicherung ist in 2010 um 3,1 % (Vorjahr: 0,0 %) auf 43,2 Mrd. EUR gestiegen. Der Schadenanstieg spiegelt sich in fast allen Sparten wider. Lediglich die Kreditversicherung (-40,0 %) und Rechtsschutz (-4,5 %) zeigten eine positive Schadenentwicklung, Transport und die Allgemeine Haftpflicht konnten die Schadenquote halten. Die Schaden-Kostenquote nach Abwicklung erhöhte sich in 2010 von 95,6 % auf 98,0 %.

Im Jahr 2010 stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge der *Lebensversicherung* gegenüber dem Vorjahr um 7,1 % auf 87,2 Mrd. EUR. Davon entfielen auf laufende Beiträge 61,0 Mrd. EUR (-1,3 %) und auf Einmalbeiträge 26,2 Mrd. EUR (+33,7 %). Der Bestand an Hauptversicherungen betrug zum 31.12.2010 90,54 Mio. Verträge (-1,0 %). Die versicherte Summe erreichte 2.592,25 Mrd. EUR (+2,2 %) und der laufende Beitrag für ein Jahr 61,34 Mrd. EUR (-0,5 %).

Das Neuzugangsergebnis belief sich auf 6,13 Mio. Lebensversicherungsverträge (-0,2 %) mit 256,61 Mrd. EUR Versicherungssumme (+6,1 %). Die Beitragssumme des Neugeschäfts belief sich auf 157,42 Mrd. EUR (Vorjahr: 150,28 Mrd. EUR; +4,8 %). Der laufende Beitrag belief sich auf 5,66 Mrd. EUR (-2,7 %) und der Einmalbeitrag auf 26,42 Mrd. EUR (+33,9 %). Die Summe aus laufenden Beiträgen und Einmalbeiträgen erreichte damit 32,07 Mrd. EUR (+25,6 %).

Im Jahr 2010 zeigte sich erneut die Bedeutung der Rentenversicherungen für das Neugeschäft der Lebensversicherer: Gemessen an der Anzahl hielten sie einen Anteil von 50,4 % (Vorjahr: 47,4 %) des gesamten Neuzugangs; bei den Beiträgen (laufende und Einmalbeiträge) waren es 71,6 % (Vorjahr: 64,9 %). Der Neuzugang an förderfähigen Riester-Verträgen belief sich in 2010 auf insgesamt 981.600 Verträge (-15,4 %). Mit 53,3 % wurde der überwiegende Teil der neuen Riester-Verträge als Einzelversicherungen (Einzelrenten- und Pensionsversicherungen) abgeschlossen, weitere 45,8 % entfielen auf die Kategorie Fondsgebundene Rentenversicherungen. Lediglich 0,9 % der Riester-Verträge waren Kollektivversicherungen.

*Pensionsfonds:* Die gebuchten Brutto-Beiträge beliefen sich auf 0,41 Mrd. EUR (Vorjahreszeitraum: 1,06 Mrd. EUR; -61,2 %). Der gesamte Neuzugang belief sich für das Jahr 2010 auf knapp 30.800 (+3,5 %). Der laufende Beitrag für ein Jahr aus diesem Neuzugang erreichte 13,9 Mio. EUR (-1,5 %), der Einmalbeitrag 291,72 Mio. EUR (-68,7 %). Für den Bestand ergab sich zum 31.12.2010 eine Anzahl von knapp 317.000 Personen (31.12.2009: 289.100 Personen; +9,6 %) mit einem laufenden Beitrag für ein Jahr in Höhe von 116,32 Mio. EUR (+10,7 %).

*Pensionskassen:* Die gebuchten Brutto-Beiträge beliefen sich auf 2,79 Mrd. EUR (Vorjahr: 2,82 Mrd. EUR; -1,0 %). Der gesamte Neuzugang belief sich für das Geschäftsjahr 2010 auf rund 173.600 Verträge bzw. Versicherungsverhältnisse (-1,8 %). Der laufende Beitrag für ein Jahr aus diesem Neuzugang erreichte knapp 165 Mio. EUR (+1,9 %). Der Einmalbeitrag erreichte knapp 112 Mio. EUR (-14,6 %). Die versicherte Summe bzw. 12fache Jahresrente erreichte im Neuzugang einen Wert von 3,59 Mrd. EUR (-0,8 %). Die Beitragssumme des Neugeschäfts erreichte eine Höhe von 4,51 Mrd. EUR (Vorjahr: 4,59 Mrd. EUR; -1,8 %).

---

## Deutsche Versicherungswirtschaft – Ausblick 2011

Für 2011 ergibt sich aus den Vorausschätzungen des GDV für die deutsche Versicherungswirtschaft insgesamt ein Rückgang der Beitragseinnahmen um 0,5%. Bei leicht positivem Wachstum in der Schaden- und Unfallversicherung und einem deutlicheren Anstieg der Beitragseinnahmen in der privaten Krankenversicherung geht der Beitragsrückgang dabei ausschließlich auf die Lebensversicherung und hier insbesondere auf die unterstellte Rückbildung des zuvor außergewöhnlich dynamisch gewachsenen Einmalbeitragsgeschäfts zurück. Käme es zu noch deutlicheren Korrekturen im Einmalbeitragsgeschäft, wäre sogar ein noch höherer Beitragsrückgang in der Versicherungswirtschaft insgesamt zu verzeichnen.

Das Vertrauen in die Versicherungswirtschaft ist im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise vollständig intakt geblieben und die Branche konnte ihre Wettbewerbsposition im Zuge der Krise sogar stärken. Nicht zuletzt hat dies – neben dem Zinsumfeld – auch dazu beigetragen, dass infolge des übermäßig hohen Einmalbeitragsgeschäfts in 2009 und 2010 jeweils sehr gute Zuwächse der Umsätze zu erzielen waren. Zu der jetzt für 2011 – trotz der konjunkturellen Erholung – erwarteten verhaltenen Beitragsentwicklung tragen allerdings neben dem unterstellten Rückgang des Einmalbeitragsgeschäfts in der Lebensversicherung auch längerfristig wirksame Faktoren bei, die im Trend seit Jahren eher auf stagnierende oder gar rückläufige Beitragseinnahmen hindeuten. Dazu zählen u. a. die hohen regulären Abläufe von in früheren Jahren und Jahrzehnten abgeschlossenen Verträgen, veränderte steuerliche oder politische Rahmenbedingungen, ein in der Tendenz eher moderater Schadenverlauf und der teilweise erreichte hohe Grad der Marktdurchdringung sowie ein intensiver Wettbewerb oder der demographische Wandel. Nichtsdestotrotz garantiert die essenzielle volkswirtschaftliche Funktion der Versicherungswirtschaft auch weiterhin ein hohes Maß an Stabilität der Versicherungsnachfrage.

Die Schaden- und Unfallversicherung dürfte in 2011 neben der verbesserten wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte, auf die etwa zwei Drittel der Nachfrage in diesem Bereich entfallen, vor allem auch von der wirtschaftlichen Erholung im Unternehmenssektor profitieren. Insgesamt prognostiziert der GDV für die Schaden- und Unfallversicherung 2011 ein gegenüber dem Vorjahr um 1% höheres Beitragsaufkommen. Dabei wird für keine Sparte der Schaden- und Unfallversicherung ein Beitragsrückgang erwartet.

Die Lebensversicherungsnachfrage sollte in 2011 erneut durch die zunehmende Bedeutung der kapitalgedeckten Altersvorsorge gestützt werden. Mit der Garantie lebenslanger Leistungen kommt der Lebensversicherung hier über das Sicherheitsmotiv hinaus ein Alleinstellungsmerkmal zu. Auch hat die Lebensversicherung im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise generell eher noch an Attraktivität gewonnen. In 2011 sollte sich so die Nachfrage nach Riester-Verträgen und Basis-Renten fortsetzen, es werden aber keine positiven Sondereffekte mehr wirksam. Auch ist nicht mit einem erneuten Boom im Neugeschäft in diesem Bereich zu rechnen. Große Chancen bestehen für die Lebensversicherung dagegen in 2011 in der Konkurrenzsituation zu anderen Anlageformen. So ist davon auszugehen, dass bis auf weiteres bei niedrigen Kapitalmarktzinsen und einer sehr geringen Verzinsung von Bankeinlagen die Deklarationen der Lebensversicherer, aber auch die teils abgestuften Zinsangebote im Bereich des Einmalbeitragsgeschäfts hochgradig attraktiv bleiben. Noch unklar sind in diesem Zusammenhang allerdings die Implikationen der in 2011 anstehenden politischen Beratungen zur Veränderung der steuerlichen Rahmenbedingungen im Bereich der Altersvorsorge. Für die laufenden Beitragseinnahmen insgesamt ist in 2011 ein Rückgang zu erwarten (-1%). Im Bereich der Einmalbeiträge wird ein vergleichsweise moderater Rückgang (-10%) erfolgen, so dass die Einmalbeiträge in 2011 noch immer deutlich über dem Niveau von 2009 lägen. Es ist allerdings auch ein deutlicherer Rückgang denkbar, bereits einer auf das Niveau von 2009 würde so ein Minus von 20% bedeuten. Im Bereich der der Lebensversicherung zuzurechnenden Pensionskassen und Pensionsfonds ist auch für 2011 erneut nicht mit durchschlagenden Effekten zu rechnen. Es ist damit für die Lebensversicherung insgesamt unter den genannten Annahmen ein Rückgang der Beitragseinnahmen um etwa 3,5% zu erwarten.

---

## Geschäftsverlauf der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG

### Entwicklung in Neugeschäft und Bestand

Das Direktversicherungsgeschäft war 2010 wie in den Jahren zuvor von einem starken Preiswettkampf geprägt. Mit unter dem Risikobedarf liegenden Beiträgen versuchten einige Mitbewerber Marktanteile zu gewinnen. In diesem Marktumfeld setzten wir unsere risiko- und ergebnisorientierte Tarifierungs- und Zeichnungspolitik fort.

Dabei verminderte sich unser Versicherungsbestand im Geschäftsjahr um 1,1% auf jetzt 1.816.642 Verträge.

In 2010 fand eine Neuordnung der Rückversicherungsverträge statt, aus diesem Grunde fand ein Auskauf des Nettoquotenrückversicherungsvertrages mit der Zurich Versicherung Aktiengesellschaft (Deutschland) in 2009 statt. Im Gegenzug wurde ein neuer Nettoquotenrückversicherungsvertrag mit der Zurich Insurance Company Ltd, Bermuda Branch, Hamilton, Bermuda, abgeschlossen.

### Rückgang im gebuchten Beitrag

In diesem Zusammenhang sank der gebuchte Beitrag in 2010 um 2,1% auf 279,1 Mio. EUR. Davon entfielen 257,5 Mio. EUR (92,3 %) auf die Kraftfahrtversicherung und 21,6 Mio. EUR (7,7 %) auf die übrigen Sparten.

### Anstieg der Schadenquote

Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres 2010 blieb mit 94,9 % exakt auf dem Niveau des Vorjahres.

Nach Abwicklung und Rückversicherung sank die Schadenquote netto von 84,5 % im Vorjahr auf 80,9 %.

### Niedrige Verwaltungskosten

Der Verwaltungskostensatz netto stieg durch verstärkte Projekt- und Marketingaktivitäten von 18,4 % im Vorjahr auf 19,7 % im Geschäftsjahr 2010.

Dieser im Branchenvergleich nach wie vor günstige Kostensatz bestätigt den Kostenvorteil des provisionsfreien und mit schlanken Arbeitsprozessen agierenden Direktvertriebs.

### Leistungskennziffern

Die wesentlichen Leistungskennziffern für unsere Gesellschaft sind die Umsatzentwicklung, die Schadenquote und die Kostenquote.

	2010	%	2009	%
Umsatzwachstum (brutto)	-2,1		0,6	
Schadenquote (netto)	80,9		84,5	
Kostenquote (netto)	19,7		18,4	
Technische Ergebnisquote (netto)	-0,6		-2,9	

## Geschäftsverlauf der Versicherungszweige im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sanken die Beitragseinnahmen um 3,9 % auf 160,5 Mio. EUR. Bei etwas erhöhter Schadenfrequenz stieg die Bruttoschadenquote nach Abwicklung auf 93,5 % (Vorjahr: 83,8 %). Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung schloss die Sparte netto mit einem versicherungstechnischen Gewinn ab.

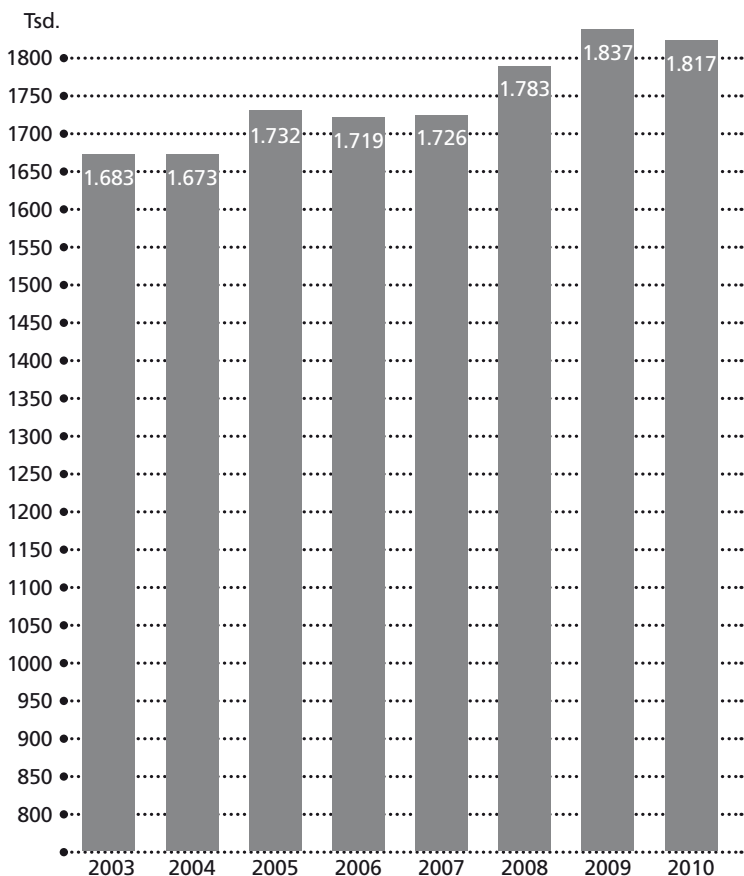
Die Beitragseinnahmen in der Kraftfahrzeug-Vollversicherung sanken um 0,8 % auf 75,0 Mio. EUR. Bei reduzierter Schadenfrequenz sank die Bruttoschadenquote nach Abwicklung von 93,0 % im Vorjahr auf 90,0 % in 2010. Trotz Entnahme aus der Schwankungsrückstellung schloss die Sparte netto mit einem deutlichen technischen Verlust ab.

Die Beitragseinnahmen in der Kraftfahrzeug-Teilversicherung stiegen um 4,0 % auf 21,5 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote nach Abwicklung sank bei reduzierter Schadenfrequenz von 78,3 % im Vorjahr auf 72,7 % im Geschäftsjahr. Auch nach geringfügiger Entnahme aus der Schwankungsrückstellung schloss die Sparte netto mit einem leichten technischen Verlust ab.

In der Kraftfahrzeug-Unfallversicherung sank das Beitragsvolumen auf 0,5 Mio. EUR. Bei weiterhin sehr günstigem Schadenverlauf wurde netto wiederum ein guter versicherungstechnischer Gewinn auf Vorjahresniveau erzielt.

In der Verkehrs-Service-Versicherung sanken die Beitragseinnahmen um 8,9 % auf 1,3 Mio. EUR. Bei erhöhter Schadenfrequenz stieg die Bruttoschadenquote nach Abwicklung von 45,3 % im Vorjahr auf 57,1 % in 2010. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung schloss die Sparte netto mit einem versicherungstechnischen Gewinn.

In der Allgemeinen Unfallversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 1,9 % auf 3,8 Mio. EUR an. Bei etwas reduzierter Schadenfrequenz sank die Bruttoschadenquote nach Abwicklung von 44,2 % im Vorjahr auf 30,3 % in 2010. Netto ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn deutlich über Vorjahresniveau.



Entwicklung des Versicherungsbestandes in Tsd. Stück

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 1,0 % auf 5,6 Mio. EUR. Trotz etwas reduzierter Schadenfrequenz stieg die Bruttoschadenquote nach Abwicklung von 27,6 % im Vorjahr auf 48,2 % im Geschäftsjahr und die Sparte schloss nach geringfügiger Entnahme aus der Schwankungsrückstellung netto mit einem versicherungstechnischen Gewinn leicht unter Vorjahr.

In der Sachversicherung (Hausrat, Wohngebäude, Glas) stieg das Beitragsvolumen um 1,8 % und liegt gerundet weiter bei 5,5 Mio. EUR. Trotz reduzierter Schadenfrequenz stieg die Bruttoschadenquote nach Abwicklung von 35,8 % im Vorjahr auf 47,0 % in 2010. Die Sachversicherung schloss nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung mit einem versicherungstechnischen Gewinn leicht unterhalb des Vorjahresniveaus.

In der Rechtsschutzversicherung stieg der gebuchte Bruttobeitrag um 4,6 % auf 5,4 Mio. EUR. Bei reduzierter Schadenfrequenz sank die Bruttoschadenquote nach Abwicklung von 72,4 % im Vorjahr auf 65,2 % in 2010. Die Rechtsschutzversicherung schloss nach leichter Zuführung zur Schwankungsrückstellung mit einem versicherungstechnischen Gewinn deutlich über Vorjahr.

---

## Kapitalanlageergebnis

Der Kapitalanlagebestand zu Bilanzwerten belief sich per ultimo 2010 auf 266,0 Mio. EUR. Dies entspricht einem Zuwachs von 24 % gegenüber dem Vorjahr. Die Nettokapitalanlageerträge sanken um 0,6 Mio. EUR auf 9,1 Mio. EUR und führten zu einer Nettoverzinsung von 3,80 %.

Die stillen Nettoreserven betragen 8,9 Mio. EUR. Der Bestand an festverzinslichen Anlagen, der zum Nennwert bilanziert wird, dominiert den Kapitalanlagebestand.

Nach einer der stärksten Rezessionen der jüngeren Vergangenheit im Jahre 2009 kehrte die Weltwirtschaft im Verlaufe des Jahres 2010 wieder auf einen Wachstumspfad zurück. Dies war nicht zuletzt umfangreichen geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen zu verdanken. Dennoch zeigte sich die Entwicklung an den Zins- und Kreditmärkten weiterhin äußerst volatil. Dies war in Europa insbesondere der Eurostaaten-Krise geschuldet, die sowohl den Euro als auch die Refinanzierungssätze der so genannten europäischen Peripheriestaaten unter Druck setzte und letztere auf ein hohes Niveau steigen ließ.

Bereits Anfang des Jahres kamen Zweifel an der Kreditwürdigkeit Griechenlands auf, die im Frühjahr eskalierten und das Land zwangen, offiziell Finanzhilfen zu beantragen. Da die impliziten Stützungsankündigungen der übrigen europäischen Staaten nicht ausreichten, um die Wogen zu glätten, beschloss die EU im Mai 2010 einen expliziten Stabilitätsmechanismus. Ferner beschloss die EZB Staatsanleihen von EU-Ländern aufzukaufen, um die Refinanzierungskosten dieser Länder zu stabilisieren. Nach einer erneuten umfangreichen Stützung des irischen Bankensektors musste auch Irland Hilfen aus dem europäischen Stabilitätsfonds beantragen. Zum Jahresende ebten darüber hinaus die Spekulationen um Stützungsmaßnahmen für Portugal und nachfolgend Spanien nicht ab, deren Refinanzierungssätze auf ein historisch hohes Niveau stiegen.

In diesem Umfeld bewegten sich die Zinsen in Deutschland auf einem weiterhin niedrigen Niveau, konnten sich jedoch von ihrem historischen Tief Ende August (10-jährige Bundesanleihen: 2,12 %) deutlich erholen (Ende 2010: 2,96 %). In diesem Niedrigzinsumfeld und mit Blick auf die geringer als erwartet ausgefallenen Ausfallraten war die Nachfrage nach höherrentierlichen Anlagen hoch, so dass Credit-Investments eine solide Performance auf Jahressicht zeigten.

Die Zurich Gruppe Deutschland hat eine nur marginale Exponierung gegenüber Staaten der europäischen Peripherie.

Nach den sehr turbulenten Aktienjahren in 2008 und 2009 verliefen die großen internationalen Aktienmärkte in 2010 lange Zeit seitwärts und stabilisierten damit ihr Kursniveau. Seit dem vierten Quartal ist wieder eine verstärkte Risikofreudigkeit von einigen institutionellen Anlegern festzustellen. Standardwerte aus Euroland (Euro Stoxx 50) enttäuschten in 2010 (minus 2,9 %), Aktienwerte aus Deutschland (DAX) verzeichneten dagegen eine positive Wertentwicklung.

## Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn von 463 Tsd. EUR (Vorjahr Verlust: 3.711 Tsd. EUR) ab. Nach Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 4.163 Tsd. EUR ergab sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 4.627 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.511 Tsd. EUR). Das nichtversicherungstechnische Ergebnis erzielte einen Verlust von 977 Tsd. EUR (Vorjahr Gewinn: 178 Tsd. EUR). Damit verringerte sich das Jahresergebnis vor Gewinnabführung auf 3.635 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.687 Tsd. EUR). Das Jahresergebnis wird aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages an unsere Muttergesellschaft Zurich Beteiligungs-AG (Deutschland) abgeführt.

---

## **Funktionsausgliederungen und Dienstleistungen**

Die Funktionsbereiche Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung hat die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG zum überwiegenden Teil auf die Zurich Service GmbH ausgegliedert. Ferner wurden Teile der Funktionsbereiche Bestandsverwaltung, einschließlich Inkasso und Leistungsbearbeitung, auf die Zurich Insurance plc Niederlassung für Deutschland ausgegliedert; im Wege der Subdelegation werden auch diese Funktionen durch die Zurich Service GmbH erbracht. Die Funktionen Aktuariat und Rechnungswesen wurden auf die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) sowie die Interne Revision auf die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) und die DEUTSCHER HEROLD AG übertragen. In der Sparte Rechtsschutz hat die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG die Leistungsbearbeitung, insbesondere die Schadenregulierung, auf die Zurich Rechtsschutz-Schadenservice GmbH ausgegliedert. Der Funktionsbereich Vermögensanlage und Vermögensverwaltung wurde von der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG auf die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) ausgelagert.

Für die Bereiche Planung/Controlling, Steuern, Recht, Personalverwaltung und Betriebsorganisation der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG können Dienstleistungen von der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) und der DEUTSCHER HEROLD AG sowie für die Bereiche Unternehmenskommunikation und Risk Management von der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) im Rahmen von verschiedenen Dienstleistungsverträgen erbracht werden. Darüber hinaus kann unser Unternehmen von der Bonner Akademie Gesellschaft für DV- und Management-Training, Bildung und Beratung mbH Dienstleistungen des Bereiches Personalentwicklung, von der Zurich Service GmbH allgemeine Servicedienstleistungen und Dienstleistungen der Informationstechnologie sowie von der Zürich IT Service AG Niederlassung für Deutschland Leistungen des Rechenzentrums erhalten. Dienstleistungen des Bereiches Front Office werden für unsere Gesellschaft von der Zurich Kunden Center GmbH erbracht.

---

## Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Management

Als unternehmerisch tätige Gesellschaft werden unsere Geschäftsaktivitäten permanent von Chancen und Risiken begleitet. Um unter diesen Rahmenbedingungen erfolgreich zu agieren, setzen wir gezielt unsere Kernkompetenz Risikomanagement, über die wir als Versicherungsunternehmen ausgeprägt verfügen, zur Begegnung von Risikoumständen ein, denen wir als Organisation selbst ausgesetzt sind. Dabei sehen wir sämtliche Faktoren als Risiken an, die uns an der Verwirklichung unserer Geschäftsziele hindern könnten.

Mit vielschichtigen und ganzheitlich ausgerichteten Risikomanagementaktivitäten verfolgen wir die Optimierung unserer Risikolage, d. h. eine Begrenzung der Risiken auf ein akzeptables Niveau unter Berücksichtigung der ihnen gegenüberstehenden Chancen. In regelmäßigen und kontinuierlichen Verfahren identifizieren und bewerten wir unser Risikopotenzial. Überschreiten die Analyseergebnisse dabei unseren definierten Toleranzbereich, leiten wir risikomindernde Maßnahmen ein. Deren Umsetzung und Wirksamkeit wird anhand eines systematischen Controllings überwacht. Darüber hinaus wird durch entsprechende Prozesse gewährleistet, dass das Management zeitnah über neu auftretende Risiken informiert wird und so die frühzeitige Einleitung von erforderlichen Bewältigungsmaßnahmen sichergestellt ist.

Unser Risikomanagement ist in das holistische Risikomanagement der Zurich Gruppe Deutschland und seine zentral-dezentrale Aufbauorganisation integriert. Dem zentralen Risikomanagement obliegt dabei die Organisation, Verantwortlichkeitsregelung, Koordination, Überwachung und Kommunikation des Risikomanagementprozesses. In einem Risikohandbuch sind die grundsätzlichen Leitlinien für Risikopolitik, Risikogrundsätze sowie Limitsysteme beschrieben. Das dezentrale Risikomanagement findet operativ aufgrund des dort gegenwärtigen spezifischen Know-hows und der Geschäftsverantwortung in den Fachbereichen statt und ist in die Geschäfts- und Entscheidungsprozesse integriert. Darüber hinaus überprüft ein mit Vorständen und weiteren Experten besetztes Risiko- und Kontroll-Komitee regelmäßig die Einschätzungen zur Risikosituation und beschließt gegebenenfalls zusätzliche Maßnahmen zur Reduktion der Risiken. Zusammen mit dem zentralen Risikomanagement bewirkt dieses Komitee eine übergreifende und vernetzte Sicht über alle unser Unternehmen und die gesamte Zurich Gruppe Deutschland betreffenden Risiken. Zudem werden spezielle Risikobelange hinsichtlich der Kapitalanlage oder Sicherheitsthemen in hierfür vorgesehenen Gremien betrachtet.

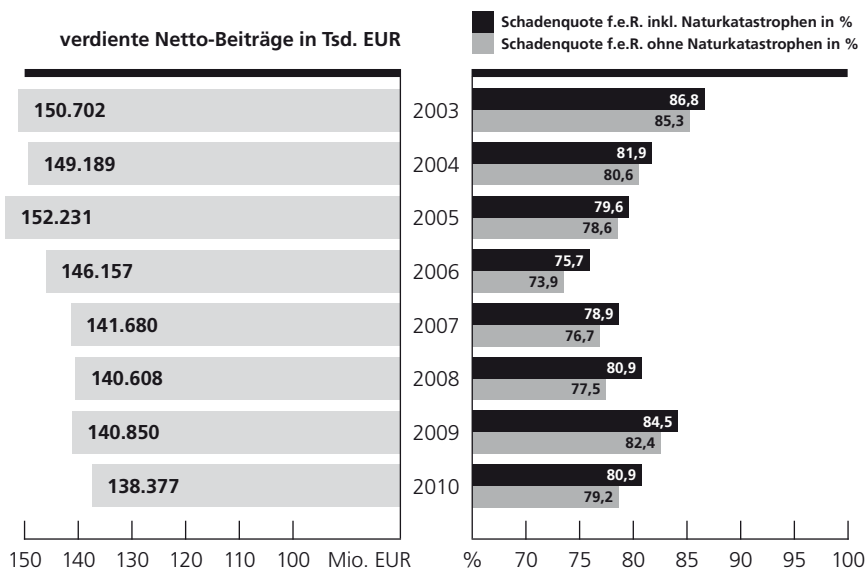
Die maßgeblichen Risiken der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG sind versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Risiken aus der Kapitalanlage, operationale Risiken und sonstige Risiken.

## Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken bestehen in der Schaden- und Unfallversicherung darin, dass die tatsächlichen Entschädigungsleistungen für die vertraglich übernommenen Risiken die hierfür prognostizierten Schadenzahlungen übersteigen. Auslöser dafür können Änderungs-, Zufalls- und Irrtumsrisiken sein. So kann es zu einer für uns nachteiligen Abweichung von dem Erwartungswert für Schadenzahlungen kommen, wenn sich das Schadensgeschehen, die Rahmenbedingungen oder die Verhaltensweisen der Versicherten im Zeitablauf ändern. Ebenfalls kann ein zufallsbedingtes Ansteigen der Schadenleistungen oder aber irrtümlich der Kalkulation zugrunde gelegte Annahmen diese Risiken eintreten lassen.

Wir begegnen diesen Risiken unter anderem dadurch, dass wir über eine möglichst breite regionale Streuung unseres Versicherungsbestandes eine Risikodiversifikation anstreben. Dies gelingt uns insbesondere über die Vorgabe sorgfältiger Zeichnungsrichtlinien. Unsere risikoadäquaten Prämienkalkulationen sowie die ausreichende Bemessung unserer Schaden- und Rentenreserven werden mittels aktuarieller Berechnungen und Analysen vorgenommen. Zur Abschätzung der Risiken aus Naturkatastrophen und Großrisiken nutzen wir Modellieretechniken und Szenarioberechnungen. Das mögliche Schadenpotenzial unserer Bestände reduzieren wir mit Rückversicherungsverträgen, die an unserem zur Verfügung stehenden Risikokapital ausgerichtet sind. Regelmäßige Bestandsanalysen und intensives Schaden-Controlling ermöglichen uns, etwaige ungünstige Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und beispielhaft durch Anpassungen der Versicherungsbedingungen oder der Vereinbarung von Kundenselbstbehalten rechtzeitig gegenzusteuern. Zudem steht zur Bedeckung eines unerwartet hohen Schadenbedarfs der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG eine Schwankungsrückstellung in Höhe von 47 Mio. EUR zur Verfügung.

Die Netto-Schadenquoten (Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung) der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:



In der folgenden Übersicht sind unsere Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung in Prozent der Eingangs-Schadenrückstellungen inklusive Renten dargestellt:

2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
1,1%	6,4%	9,9%	14,9%	14,5%	15,7%	14,1%	20,6%

---

## Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unter Forderungsausfallrisiken im Versicherungsgeschäft wird zum einen das Risiko verstanden, dass eine ausstehende Forderung gegenüber einem Versicherungsvermittler oder Versicherungsnehmer aufgrund von z. B. dessen Nichtzahlung oder Offenbarungseid nicht vereinnahmt werden kann. Zum anderen besteht hinsichtlich ausstehender Forderungen gegenüber Rückversicherern das Risiko, dass ein Rückversicherer seine Verpflichtungen aufgrund von z. B. dessen Insolvenz nicht erfüllt.

Diese Risiken managen wir unter anderem mit der systematischen Überwachung unserer Forderungsbestände sowie der rechtzeitigen Einleitung von Maßnahmen zur Wahrung unserer Ansprüche bei überfälligen Forderungen. Bei der Auswahl der Rückversicherer, mit denen wir zusammenarbeiten, achten wir streng auf deren Bonität und behalten deren Finanzsituation ständig im Blick. Unsere Rückversicherung platzieren wir nur noch innerhalb der Zurich Financial Services Group.

Die Forderungen, die wir gegenüber Versicherungsnehmern oder Versicherungsvermittlern mit einer Fälligkeit älter als 90 Tage haben, beliefen sich zum Bilanzstichtag auf rund 391 Tsd. EUR. Dies entspricht einer Außenstandsquote von rund 0,14 % des Jahresumsatzes. Im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre hatten wir einen Wertberichtigungsbedarf auf derartige Forderungen in Höhe von rund 83 Tsd. EUR.

Von den 4,3 Mio. EUR Forderungen inklusive versicherungstechnischer Rückstellungen gegenüber externen Rückversicherern ist über ein Viertel gegenüber Unternehmen mit einem Rating von A+ oder besser der internationalen Ratingagentur Standard & Poor's.

## Risiken aus der Kapitalanlage

Die Risiken aus der Kapitalanlage lassen sich in Marktpreis-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken unterteilen.

### *Marktpreisrisiko*

Marktpreisrisiko ist das Risiko einer negativen Preisänderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen zugrunde liegender Marktrisikofaktoren. Wir unterscheiden zwischen Aktienkurs-, Zinsänderungs- und Wechselkursrisiken.

Wir reduzieren dieses Risiko mit der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik sowie einer guten Mischung und Streuung der Kapitalanlagen gemäß den aufsichtsrechtlichen Anforderungen und unter Anwendung moderner Asset-Management-Verfahren. Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen modellieren wir mittels regelmäßiger Szenarioanalysen sowie Stresstests. Da wir keine nennenswerten Wechselkurs- oder Aktienkursrisiken eingehen, bestehen bei uns nahezu ausschließlich Zinsänderungsrisiken. Die direkten Auswirkungen dieser Risiken auf unsere Gewinn- und Verlustrechnung werden durch eine gezielte Anlage vorrangig in Namensschuldverschreibungen und Schulscheindarlehen reduziert. Zum Bilanzstichtag waren keine Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten vorhanden.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2010 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Renditen verzinslicher Wertpapiere um das angeführte Ausmaß nach oben oder unten bewegen.

<b>Rendite- veränderung des Rentenmarkts</b>	<b>Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in Mio. EUR</b>
Anstieg um 100 Basispunkte	-10
Rückgang um 100 Basispunkte	+10

---

### *Bonitätsrisiko*

Bonitätsrisiko meint das Risiko einer Bonitätsverschlechterung oder eines Ausfalls von einem Wertpapier (Emission) bzw. Schuldner (Emittenten).

Wir treten diesem Risiko mit vorgegebenen Anlagerichtlinien, strengen Auswahlkriterien sowie Anlagehöchstgrenzen unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Anforderungen entgegen. Ferner überwachen wir die Aktivitäten unseres externen Managers und die Ratings.

Den überwiegenden Teil unserer festverzinslichen Wertpapiere haben wir in Emissionen mit exzellentem Rating, wie z. B. den Staaten der Europäischen Union sowie den Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland, investiert. Anleihen hochverschuldeter Staaten des Euroraums werden nur in einem sehr begrenzten Umfang gehalten, insbesondere befinden sich keine Staatsanleihen von Griechenland oder Irland im Portfolio. Mit Blick auf die Fundamentaldaten der Länder sowie auf die gehaltenen Volumina bewerten wir die eingegangenen Risiken insgesamt als unkritisch.

Unser festverzinsliches Wertpapierportfolio zu Marktwerten weist folgende Zusammensetzung auf (prozentuale Aufteilung nach dem jeweils niedrigsten verfügbaren Rating der großen internationalen Ratingagenturen bzw. einem angemessenen Äquivalent):

AA oder besser:	97 %
A:	3 %

### *Liquiditätsrisiko*

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht gerecht werden zu können.

Zur Bewältigung dieses Risikos stellen wir eine mittelfristige Liquiditätsplanung auf. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Liquiditätsentwicklung angepasst wird. Darüber hinaus berücksichtigt das Kapitalanlagen-Management insgesamt die Marktfähigkeit der Kapitalanlagen.

## **Operationale Risiken**

Operationale Risiken bezeichnen Risiken, die aus unzulänglichen internen Prozessen, menschlichem Handeln, Systemen oder externen Ereignissen entstehen.

Diesem komplexen Risikofeld begegnen wir mit einer Vielzahl eng miteinander vernetzter Instrumente und Aktivitäten.

Den Ausgangspunkt bildet dabei ein systematisches Verfahren, das regelmäßig die Identifikation, Bewertung und Steuerung von operationalen Risiken auf Fachbereichsebene vorsieht. Neben dem Bewusstsein über die eigenen operationalen Risiken und dem Wissen über den Bedarf zu deren Unterlegung mit Risikokapital werden bei ungewollten Risiko-Chancen-Verhältnissen auch konkrete Bewältigungsmaßnahmen eingeleitet.

Als wesentliche Schutzvorrichtung vor operationalen Risiken dient uns unser internes Kontrollsystem, das eigens auf die Reduktion von Risiken ausgerichtet ist, die unseren Geschäfts- und Finanzprozessen grundsätzlich immanent sind. Im Quartalsturnus erfolgt für wesentliche Prozesse nach einheitlichem Vorgehen eine Überprüfung, ob die erforderlichen Kontrollen angemessen gestaltet sind sowie effektiv ausgeführt werden. Zusammen mit der zeitnahen Behebung von gegebenenfalls festgestellten Kontrollschwächen schaffen wir auf diese Weise für unsere Prozesslandschaft ein nachhaltig wirksames Kontrollumfeld und insgesamt eine markante Verringerung der Anfälligkeit unseres Unternehmens für operationale Risiken sowie deren mögliche Auswirkungen.

Zur Minimierung der Ausfallrisiken geschäftskritischer Systeme und Anwendungen existieren redundante Systeme und umfangreiche Datensicherungsverfahren, die auch im Katastrophenfall eine Wiederherstellung kritischer Infrastruktur, Systeme, Anwendungen und Daten sicherstellen werden. Antivirenprogramme, Firewalls und Verschlüsselung sowie Berechtigungssysteme garantieren eine Abwehr von Angriffen von innen und außen und damit den Schutz vertraulicher Daten vor dem Zugriff durch Unbefugte. Umfangreiche Testverfahren für neue und geänderte Anwendungen reduzieren

---

die Fehlerhäufigkeit in der Produktion. Aus einer ständigen Überwachung der Systeme und Auswertung der Fehler-situationen heraus werden Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet und umgesetzt. Insbesondere wird durch die erfolgten Auslagerungen der Bereiche Netz/Telefonie, elektronischer Arbeitsplatz (Service) und IT Operation gewährleistet, dass relevante Infrastruktur stets auf dem neuesten Stand und Support immer in hinreichendem Umfang bereitgestellt werden kann.

Einen weiteren wichtigen Baustein zu unserer Absicherung vor operationalen Risiken stellt unser Business Continuity Management dar. Hierbei wurden zur Begegnung von Risiken aus externen Ereignissen wie z. B. Katastrophenfällen infolge von Feuer, Naturkatastrophen, Terroranschlägen oder Epidemien für alle kritischen Prozesse unseres Unternehmens Notfallpläne für eine möglichst baldige Wiederherstellung des Geschäftsbetriebes nach Eintritt einer Katastrophe entwickelt. Regelmäßige Aktualisierungen sowie Testübungen dieser Pläne reduzieren das Risiko längerer Geschäftsunterbrechungen infolge von Katastrophenfällen deutlich.

Ferner versuchen wir die Risiken aus externen Ereignissen, zu denen wir auch Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen oder für uns nachteiligen Änderungen bestehender Gesetze und Auslegungen durch Gerichte zählen, durch ständige Beobachtung unseres Branchenumfeldes frühzeitig zu identifizieren.

## **Sonstige Risiken**

Hierunter verstehen wir vor allem Risiken, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergeben, insbesondere auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht dem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Diesem Risiko begegnen wir vor allem, indem wir die Folgewirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise, wie z. B. einen Rückgang der Gesamtwirtschaft, geringere Zinserträge, höhere Arbeitslosigkeit mit einhergehenden geringeren Pro-Kopf-Einkommen, intensiv beobachten, analysieren und mittels verschiedener Szenarien prognostizieren und in die Gesamtplanung einfließen lassen. Mit der konsequenten Fortsetzung operativer Verbesserungen, strikter Finanzdisziplin, unserem ausgewogenen Produktangebot sowie unserer breit gefächerten betrieblichen Ausrichtung sehen wir uns gut gerüstet, unsere Position als kundenorientierter Versicherer mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis auszubauen und somit aus der augenblicklichen gesamt- und finanzwirtschaftlichen Ausnahmesituation gestärkt hervorzugehen.

## **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Zusammenfassend sehen wir unter Berücksichtigung der von uns ergriffenen Maßnahmen derzeit keine Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft bestandsgefährdend beeinträchtigen.

Die in diesem Bericht gemachten Aussagen und Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung treffen wir unter dem Vorbehalt, dass neben den hier aufgeführten Risiken bisher nicht prognostizierte schwerwiegende Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation auf den internationalen Finanzmärkten infolge insbesondere weiterer negativer Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise sowie Gesetzesänderungen einen erheblichen Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit und -ergebnisse haben können.

Die Vorschriften zur Solvabilität von Versicherungsunternehmen werden durch unsere vorhandene Eigenmittelausstattung vollständig erfüllt. Dem Sollbetrag für die Solvabilität von 28 Mio. EUR stehen Eigenmittel in Höhe von 42 Mio. EUR gegenüber. Es ergibt sich somit eine Erfüllung der Solvabilität mit 150 %.

## **Vorgänge nach Geschäftsjahresschluss**

Vorfälle von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

---

## **Ausblick**

Die nächsten Geschäftsjahre lassen eine Rückkehr zur Profitabilität erwarten. Dazu notwendige Maßnahmen wurden getroffen und sind in der Umsetzung.

Die Effizienz unseres Geschäftes für unsere Kunden unterstützen wir durch attraktive Beiträge und Produkte, die auf einem optimierten Geschäftsmodell basieren.

Die Risiken liegen in einer Fortsetzung eines ruinösen Preiswettbewerbes, dem wir uns auch weiterhin nicht anschließen werden, und in außergewöhnlichen Schadenereignissen.

Analog der momentanen Situation auf den Kapitalmärkten wird ein unter dem langfristigen Durchschnitt liegendes Ergebnis aus Kapitalanlagen erwartet.

## **Dank an die Mitarbeiter**

Das Jahr 2010 war ein ereignisreiches und herausforderungsvolles Geschäftsjahr für unsere Gesellschaft. Mit Hilfe der Fachkompetenz und dem unermüdlichen Einsatz aller für unsere Gesellschaft tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten wir uns weiter der Erreichung unserer strategischen Ziele annähern. Dank ihres Engagements und ihrer produktiven Zusammenarbeit als Team konnten wir die Basis für eine erfolgreiche Zukunft legen.

Gleichermaßen gilt unser Dank den Interessenvertretungen des Hauses für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Oberursel/Ts., 25. Februar 2011

Der Vorstand

# Betriebene Versicherungszweige und -arten

---

## **Unfallversicherung**

- Allgemeine Unfallversicherung
- Einzel-Unfallversicherung  
ohne Beitragsrückgewähr

## **Haftpflichtversicherung**

- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Privathaftpflichtversicherung  
(einschließlich Hundehalter-  
Haftpflichtversicherung)
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung

## **Kraftfahrzeugversicherung**

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeuvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

## **Sachversicherung**

- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Glasversicherung

## **Rechtsschutzversicherung**

- Rechtsschutzversicherung nach ARB

## **Beistandsleistungsversicherung**

- Schutzbriefversicherung

# Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010

---



# Bilanz zum 31. Dezember 2010

## Aktiva

	EUR	EUR	2010 EUR	2009 EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		608.650		479.412
II. Geleistete Anzahlungen		1.144.491	1.753.141	–
				479.412
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Beteiligungen		112.219		112.219
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–			588.720
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	88.683.305			36.623.117
3. Sonstige Ausleihungen	170.600.000			163.600.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	6.641.513			13.992.588
		<b>265.924.818</b>	<b>266.037.037</b>	214.804.425
				214.916.644
<b>C. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	3.273.595			6.866.401
2. Versicherungsvermittler	717.509			85.415
		<b>3.991.104</b>		6.951.816
davon an verbundene Unternehmen: – EUR (Vj.: – EUR)				
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		13.279.604		12.967.512
davon an verbundene Unternehmen: 12.976.294 EUR (Vj.: 12.762.509 EUR)				
III. Sonstige Forderungen		23.204.266	<b>40.474.974</b>	14.958.418
davon an verbundene Unternehmen: 15.414.263 EUR (Vj.: 10.358.097 EUR)				34.877.746
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		137.758		181.358
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		3.673.506		4.140.105
III. Andere Vermögensgegenstände		5.060	<b>3.816.324</b>	91.421
				4.412.884

## Aktiva

	EUR	2010 EUR	2009 EUR
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	6.585.638		5.483.030
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1.670.189		848.637
		<b>8.255.827</b>	<b>6.331.667</b>
<b>F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>		<b>124.687</b>	–
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>320.461.990</b>	<b>261.018.353</b>

### Bestätigungsvermerk des Verantwortlichen Aktuars:

a) Rentenleistungen aus Unfallversicherungen

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

b) Rentenleistungen aus Haftpflichtversicherungen

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Bonn, den 19. Januar 2011

**Horst Paulus**  
Verantwortlicher Aktuar

## Passiva

	EUR	EUR	2010 EUR	2009 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		24.542.010		24.542.010
II. Kapitalrücklage		18.175.257		18.175.257
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	284.278			284.278
2. andere Gewinnrücklagen	711.094			711.094
		<b>995.372</b>	<b>43.712.639</b>	995.372
				43.712.639
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	7.191.910			6.675.196
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.598.235			2.826.721
		<b>3.593.675</b>		3.848.475
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	234.862.412			238.803.932
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	61.525.946			130.639.513
		<b>173.336.466</b>		108.164.419
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		47.247.228		51.410.704
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.030.477			1.624.796
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–			812.399
		<b>1.030.477</b>	<b>225.207.846</b>	812.397
				164.235.995
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		–		421.321
II. Sonstige Rückstellungen		2.522.075	<b>2.522.075</b>	767.090
				1.188.411
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			–	2.233.708

## Passiva

	EUR	EUR	2010 EUR	2009 EUR
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	31.574.343			29.215.771
2. Versicherungsvermittlern	166.520			112.659
		<b>31.740.863</b>		29.328.430
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: – EUR (Vj.: – EUR)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		–		3.206.813
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: – EUR (Vj.: 3.205.357 EUR)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		17.250.357		17.076.519
			<b>48.991.220</b>	49.611.762
davon				
aus Steuern:				
1.108.555 EUR (Vj.: 1.483.775 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
29.767 EUR (Vj.: 39.689 EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen:				
15.095.406 EUR (Vj.: 14.633.010 EUR)				
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>28.210</b>	35.838
<b>Summe der Passiva</b>			<b>320.461.990</b>	261.018.353

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	EUR	EUR	2010 EUR	2009 EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	279.052.777			285.097.743
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	140.930.877			144.213.134
		<b>138.121.900</b>		140.884.609
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-516.714			-87.538
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-771.514			-53.240
		<b>254.800</b>		-34.298
			<b>138.376.700</b>	140.850.311
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			<b>352.671</b>	272.945
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			<b>456.158</b>	378.649
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	247.358.468			249.301.213
bb) Anteil der Rückversicherer	200.590.835			125.211.510
		<b>46.767.633</b>		124.089.703
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-3.941.520			-13.369.300
bb) Anteil der Rückversicherer	-69.113.567			-8.368.329
		<b>65.172.047</b>		-5.000.971
			<b>111.939.680</b>	119.088.732
5. Veränderungen der sonstigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen			<b>594.319</b>	-119.818
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		56.185.850		54.448.071
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		28.908.035		28.506.830
			<b>27.277.815</b>	25.941.241
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<b>98.963</b>	63.512
8. Zwischensumme			<b>463.390</b>	-3.711.398
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<b>4.163.476</b>	7.222.007
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			<b>4.626.866</b>	3.510.609

Fortsetzung	EUR	EUR	2010 EUR	2009 EUR
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	11.918			–
davon aus verbundenen Unternehmen: – EUR (Vj.: – EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	9.142.672			9.894.673
davon aus verbundenen Unternehmen: 11.091 EUR (Vj.: 10.659 EUR)				
c) Erträge aus Zuschreibungen	44.707			20.226
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	631.760			501.370
		<b>9.831.057</b>		<b>10.416.269</b>
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	163.280			144.461
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	462.219			124.515
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	65.265			390.628
		<b>690.764</b>		<b>659.604</b>
		<b>9.140.293</b>		<b>9.756.665</b>
3. Technischer Zinsertrag		352.671	<b>8.787.622</b>	348.913
				<b>9.407.752</b>
4. Sonstige Erträge		1.579.647		3.485.557
5. Sonstige Aufwendungen		11.344.459	<b>–9.764.812</b>	12.715.183
				<b>–9.229.626</b>
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			<b>–977.190</b>	178.126
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<b>3.649.676</b>	3.688.735
8. Außerordentliche Aufwendungen			<b>12.373</b>	–
9. Außerordentliches Ergebnis			<b>–12.373</b>	–
10. Sonstige Steuern			<b>1.999</b>	1.595
11. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			<b>3.635.304</b>	3.687.140
<b>12. Jahresüberschuss</b>			<b>–</b>	<b>–</b>

# Anhang

## Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Die Angaben im Geschäftsbericht erfolgen generell auf volle Euro. Rundungsdifferenzen werden billigend in Kauf genommen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB, VAG, AktG und den für Versicherungsunternehmen geltenden Sondervorschriften aufgestellt. Bei erstmaliger Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) in diesem Jahresabschluss wurde in Anlehnung an Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB auf die Anpassung der Vorjahreszahlen verzichtet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten abzüglich zeitanteiliger, linearer Abschreibung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet. Von dem Wahlrecht, selbst geschaffene Vermögensgegenstände nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB als Aktivposten in die Bilanz aufzunehmen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgte die Bewertung grundsätzlich gemäß § 341 b Abs. 2 i. V. mit § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 4 und 5 HGB nach den Vorschriften für die Bewertung des Umlaufvermögens mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag.

Im Geschäftsjahr wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mit dem Nennbetrag abzüglich Tilgungen bewertet. Agio- und Disagioträge wurden durch aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bewertung der Einlagen bei Kreditinstituten erfolgte zum Nennwert.

Der in der Bilanzposition „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ enthaltene ZDV-Fonds wurde nach § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB mit den Anschaffungskosten aktiviert. Der ZDV-Fonds, der ausschließlich zur Erfüllung der Pensionsverpflichtungen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements dient, wurde gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB i. V. mit § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB nachfolgend mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei handelt es sich um den Marktwert der Fondsanteile.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wurden zum Nominalbetrag abzüglich Pauschalwertberichtigung angesetzt. Die Pauschalwertberichtigung wurde unter Berücksichtigung der Altersstruktur auf der Grundlage von Erfahrungswerten ermittelt.

Der unter der Position „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesene Aktivwert aus der Rückdeckungsversicherung für Gehaltsumwandlung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Das Sachanlagevermögen (Betriebs- und Geschäftsausstattung) wurde zu den Anschaffungskosten vermindert um die steuerlich zulässigen Absetzungen für Abnutzung bilanziert. Die Vorschriften zur Bildung eines Sammelpostens für geringwertige Wirtschaftsgüter wurden angewandt. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten unter Anwendung eines anerkannten Verbrauchsfolgeverfahrens angesetzt.

---

Die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden unter Beachtung der steuerlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften pro Vertrag nach dem 1/360-System ermittelt. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für jeden bis zum Abschlusstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfall einzeln ermittelt worden; zweifelsfrei zu erwartende Rückflüsse aus Regressen wurden abgesetzt. Die zusätzlich gestellte Spätschadenrückstellung wurde auf der Grundlage von beobachteten Durchschnittssätzen gebildet. Die Rückstellung für Schadenregulierung ist in Anlehnung an den koordinierten Ländererlass des Finanzministeriums Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 errechnet worden. Die Renten-Deckungsrückstellung ermittelten wir nach versicherungsmathematischen Grundsätzen.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden vertragsgemäß angesetzt.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgte entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV.

Zur Ermittlung der unter der Position „Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen“ ausgewiesenen Rückstellungen wendeten wir, in Anlehnung an § 31 Abs. 1 und 2 RechVersV, folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an: Die Stornorückstellung wurde auf der Grundlage der in der Vergangenheit beobachteten stornierten Beiträge errechnet. Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden vertragsgemäß angesetzt. Die übrigen hier ausgewiesenen Rückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf bilanziert.

Bei Rückstellungen, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs bestimmt, ergibt sich der Wertansatz gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB aus dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung.

Für die Beendigung der Dienstverhältnisse ohne Versorgungsfall wird eine unternehmensspezifische Fluktuationswahrscheinlichkeit angesetzt, die sich nach dem Alter und der im jeweiligen Alter abgeleiteten Dienstzeit richtet.

Gemäß § 253 Abs. 2 HGB wurde der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz vom 31. Oktober 2010 verwendet. Da der zum 31. Dezember 2010 veröffentlichte Zinssatz in Höhe von 5,15 % nur unwesentlich von dem verwendeten Zinssatz abwich, wurde auf eine Anpassung der Berechnung verzichtet.

Die Rückstellung für Pensionen wurde nach der Projected Unit Credit Method (Projizierte Einmalbeträge) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Heubeck berechnet. Folgende versicherungsmathematische Parameter wurden verwendet: Rechnungszins: 5,16 %, Gehaltssteigerung: 2,90 % und Inflationsrate: 1,60 %.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am Bedarf.

Vorstehend nicht einzeln aufgeführte Aktiva und Passiva wurden mit dem Nominalwert bzw. Erfüllungsbetrag angesetzt.

Alle Bestände in fremden Währungen außerhalb des Euro-Raumes wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum 31. Dezember 2010 angesetzt. Erträge und Aufwendungen sind zum Tageskurs in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

# Angaben zur Bilanz

## Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2010

Aktivposten	Bilanzwerte 31.12.2009 EUR	Zugänge EUR
<b>A.I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	479.412	246.239
2. Geleistete Anzahlungen	–	1.144.491
3. Summe A.I.	479.412	1.390.730
<b>B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Beteiligungen	112.219	–
2. Summe B.I.	112.219	–
<b>B.II. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	588.721	–
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	36.623.117	58.568.151
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	86.000.000	35.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	77.600.000	25.000.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	13.992.588	–
5. Summe B.II.	214.804.425	118.568.151
Zwischensumme B.I. bis B.II.	214.916.645	118.568.151
<b>Insgesamt</b>	<b>215.396.057</b>	<b>119.958.881</b>

Zeitwert der Kapitalanlagen	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bilanzwerte	Zeitwerte
	31.12.2010 Tsd. EUR	31.12.2010 Tsd. EUR	31.12.2009 Tsd. EUR	31.12.2009 Tsd. EUR
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–
Beteiligungen	112	112	112	112
Investmentanteile	–	–	589	588
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	88.683	90.768	36.623	37.996
Sonstige Ausleihungen	170.600	177.386	163.600	168.452
Einlagen bei Kreditinstituten	6.642	6.642	13.993	13.993
Summe	266.037	274.907	214.917	221.141
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		8.870		6.224

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 31.12.2010
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
-	-	-	117.001	608.650
-	-	-	-	1.144.491
-	-	-	117.001	1.753.141
-	-	-	-	112.219
-	-	-	-	112.219
-588.721	-	-	-	-
-	6.090.450	44.707	462.220	88.683.305
-	25.000.000	-	-	96.000.000
-	28.000.000	-	-	74.600.000
-	7.351.075	-	-	6.641.513
-588.721	66.441.525	44.707	462.220	265.924.818
-588.721	66.441.525	44.707	462.220	266.037.038
<b>-588.721</b>	<b>66.441.525</b>	<b>44.707</b>	<b>579.221</b>	<b>267.790.179</b>

Bei Beteiligungen und Einlagen bei Kreditinstituten wurde als Zeitwert der Buchwert herangezogen.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Zeitwerte anhand der Börsenkurse am Stichtag ermittelt.

Die Zeitwertermittlung für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgte über den Renditefaktor.

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen entsprechend § 56 RechVersV betrug 90.880 Tsd. EUR (Vorjahr: 38.696 Tsd. EUR).

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten – aktive –		2010 EUR	2009 EUR
	Unterschiedsbetrag:		
	Agio aus Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.670.189	848.637

#### Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

In der Position „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ weisen wir treuhänderisch durch den Zurich Deutschland Vorsorge Trust e.V. verwaltetes Vermögen aus.

Anschaffungswert: 614.000,68 EUR  
Zeitwert per 31.12.2010: 609.659,16 EUR

Der Vorjahreswert in Höhe von 588.720,65 EUR wurde unter Finanzanlagen ausgewiesen. Dieses Vermögen dient ausschließlich der Sicherung eingegangener Pensionsverpflichtungen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements (CTA).

Zusätzlich enthält die Position den Aktivwert der Rückdeckungsversicherung für die Gehaltsumwandlung in Höhe von 50.382 EUR (Vorjahr: 45.946 EUR, ausgewiesen unter „sonstigen Vermögensgegenständen“) und die Pensionsrückstellung in Höhe von 535.354 EUR (Vorjahr: 421.321 EUR, ausgewiesen unter „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“).

Durch die geänderte Bewertungsmethode nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde das Wahlrecht der Verteilung der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf 15 Jahre ausgeübt. Hiernach ergibt sich ein jährlicher Anteil in Höhe von 11.292 EUR. Der noch nicht erfasste Unterschiedsbetrag in Höhe von 158.086 EUR wird in den folgenden Jahren zugeführt.

Der veränderte Ausweis ergibt sich durch die Neuregelungen des BilMoG.

Eigenkapital	01.01.2010 EUR	Veränderung 2010	31.12.2010 EUR
Gezeichnetes Kapital <sup>1)</sup>	24.542.010	–	24.542.010
Kapitalrücklage	18.175.257	–	18.175.257
Gewinnrücklage			
1. gesetzliche Rücklage	284.278	–	284.278
2. andere Gewinnrücklage	711.094	–	711.094
	43.712.639	–	43.712.639

1) Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 48.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Aufgrund des mit Wirkung zum 01.01.2002 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrages wurde der Jahresüberschuss in Höhe von 3.635.304 EUR an die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) abgeführt.

<b>Andere Rückstellungen</b>		<b>2010 EUR</b>	<b>2009 EUR</b>
<b>– sonstige –</b>			
Provisionen		<b>740.375</b>	628.190
Prozesskosten		<b>1.650.000</b>	–
Jahresabschlusskosten		<b>123.800</b>	132.400
übrige Posten		<b>7.500</b>	6.500
		<b>2.522.075</b>	<b>767.090</b>

**Depotverbindlichkeiten** Die einbehaltenen Sicherheiten resultierten aus dem Geschäftsverkehr mit den Rückversicherern. Sie betreffen Rentendepots in Höhe von – EUR (Vorjahr: 2.233.708 EUR).

<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>2010 EUR</b>	<b>2009 EUR</b>
<b>– passive –</b>			
Unterschiedsbetrag:			
Disagio aus Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen		<b>28.210</b>	<b>35.838</b>

<b>Versicherungstechnische Bruttorückstellungen</b>		Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt EUR	davon: Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle EUR	davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen EUR
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>242.133.779</b>	<b>210.070.012</b>	<b>30.564.709</b>
	Vorjahr	247.044.713	213.978.980	31.450.324
Sonstige Kraftfahrtversicherung	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>20.291.435</b>	<b>9.350.857</b>	<b>10.498.139</b>
	Vorjahr	23.792.876	9.985.329	13.347.196
Feuer- und Sachversicherung	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>2.904.280</b>	<b>994.841</b>	<b>228.029</b>
	Vorjahr	2.835.976	708.720	459.633
davon a) Verbundene Hausratversicherung	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>2.677.968</b>	<b>935.177</b>	<b>228.029</b>
	Vorjahr	2.580.100	654.136	427.711
b) Sonstige Sachversicherung	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>226.312</b>	<b>59.664</b>	<b>–</b>
	Vorjahr	255.876	54.584	31.922
Sonstige Versicherungsbranche	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>25.002.533</b>	<b>14.446.702</b>	<b>5.956.351</b>
	Vorjahr	24.841.063	14.130.903	6.153.551
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>290.332.027</b>	<b>234.862.412</b>	<b>47.247.228</b>
	Vorjahr	298.514.628	238.803.932	51.410.704

# Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung		Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
		EUR	EUR	EUR
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>160.510.642</b>	<b>160.173.487</b>	<b>79.070.519</b>
	Vorjahr	167.016.570	167.009.735	81.742.233
Sonstige Kraftfahrtversicherung	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>96.469.697</b>	<b>96.348.147</b>	<b>47.469.976</b>
	Vorjahr	96.271.539	96.257.252	47.363.227
Feuer- und Sachversicherung	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>5.534.472</b>	<b>5.520.685</b>	<b>2.983.254</b>
	Vorjahr	5.438.265	5.443.420	3.009.877
davon a) Verbundene Hausratversicherung	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>4.950.015</b>	<b>4.933.506</b>	<b>2.667.011</b>
	Vorjahr	4.851.493	4.856.105	2.447.558
b) Sonstige Sachversicherung	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>584.457</b>	<b>587.179</b>	<b>316.243</b>
	Vorjahr	586.772	587.315	562.319
Sonstige Versicherungszweige	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>16.537.966</b>	<b>16.493.744</b>	<b>8.852.951</b>
	Vorjahr	16.371.369	16.299.798	8.734.974
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>279.052.777</b>	<b>278.536.063</b>	<b>138.376.700</b>
	Vorjahr	285.097.743	285.010.205	140.850.311

Brutto- aufwendungen für Versiche- rungsfälle EUR	Brutto- aufwendungen für den Versiche- rungsbetrieb EUR	Rückversiche- rungssaldo EUR	Versicherungs- technisches Ergebnis f.e.R. EUR	Anzahl der mindestens ein- jährigen Versiche- rungsverträge Stück
<b>149.721.817</b>	<b>29.726.842</b>	<b>20.109.091</b>	<b>2.753.380</b>	<b>807.382</b>
140.015.276	28.948.278	-962.182	-3.020.081	824.223
<b>83.013.052</b>	<b>22.879.105</b>	<b>1.769.933</b>	<b>-4.614.453</b>	<b>642.574</b>
86.465.569	21.831.365	6.181.412	1.701.312	647.974
<b>2.596.982</b>	<b>925.409</b>	<b>-596.442</b>	<b>1.576.638</b>	<b>74.010</b>
1.948.923	889.636	-1.149.206	1.823.049	73.825
<b>2.415.876</b>	<b>797.282</b>		<b>1.377.051</b>	<b>58.209</b>
1.763.100	760.284		1.511.166	58.092
<b>181.106</b>	<b>128.127</b>		<b>199.587</b>	<b>15.801</b>
185.823	129.352		311.883	15.733
<b>8.085.097</b>	<b>2.654.494</b>	<b>-1.056.641</b>	<b>4.911.301</b>	<b>292.676</b>
7.502.145	2.778.792	-2.879.907	3.006.329	291.150
<b>243.416.948</b>	<b>56.185.850</b>	<b>20.225.941</b>	<b>4.626.866</b>	<b>1.816.642</b>
235.931.913	54.448.071	1.190.117	3.510.609	1.837.172

**Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung**

Der Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ beinhaltet den Zinstransfer aus den Zinszuführungen zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen in Höhe von 3,25 % des Mittelwertes aus Anfangs- und Endbestand der Rückstellung.

Für die in den Geschäftsjahren 2004–2006 gebildeten Rentendeckungsrückstellungen wurde ein Zinssatz in Höhe von 2,75 % angesetzt. Für ab dem Geschäftsjahr 2007 gebildete Rentendeckungsrückstellungen beträgt der Zinssatz 2,25 %.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2010 EUR	2009 EUR
– selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft –		
Abschlussaufwendungen	35.340.942	33.507.379
Verwaltungsaufwendungen	20.844.908	20.940.692
	<b>56.185.850</b>	<b>54.448.071</b>

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2010 EUR	2009 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	5.499.209	4.922.364
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	–63.700	8.176.715
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	1.487.638
5. Aufwendungen für Altersversorgung	73.417	25.069
6. Aufwendungen insgesamt	<b>5.508.926</b>	<b>14.611.786</b>

Weitere hier nicht genannte Aufwendungen für die Zurverfügungstellung von Personal und Sachmitteln wurden der Zurich Insurance plc Niederlassung für Deutschland, der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland), der Zurich Rechtsschutz-Schadenservice GmbH, der DEUTSCHER HEROLD AG, der Zurich Service GmbH, der Bonner Akademie Gesellschaft für DV- und Management-Training, Bildung und Beratung mbH, der Zurich Kunden Center GmbH, der Zürich IT Service AG Niederlassung für Deutschland sowie der TDG Tele Dienste GmbH im Rahmen bestehender Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge erstattet.

<b>Honorar des Abschlussprüfers</b>		<b>2010 EUR</b>	<b>2009 EUR</b>
	Abschlussprüfungsleistungen	<b>41.800</b>	51.900
	andere Bestätigungsleistungen	–	–
	Steuerberatungsleistungen	–	–
	sonstige Leistungen	–	–
	<b>Gesamthonorar</b>	<b>41.800</b>	<b>51.900</b>

#### **Sonstige Aufwendungen**

In der Position „Sonstige Aufwendungen“ werden die Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen in Höhe von 44.596 EUR (Vorjahr: 97.249 EUR) mit Marktwertveränderungen und laufenden Erträgen aus CTA-Vermögen in Höhe von 22.015,02 EUR (Vorjahr: 106.282,94 EUR, ausgewiesen unter „Erträge aus anderen Kapitalanlagen“) saldiert ausgewiesen.

Der veränderte Ausweis ergibt sich durch die Neuregelungen des BilMoG.

#### **Außerordentliche Aufwendungen**

Außerordentliche Aufwendungen entstanden im Geschäftsjahr durch die Erstanwendung des BilMoG für die Pensions- und Altersteilzeitrückstellung sowie für das Deckungsvermögen der Pensionsverpflichtungen.

#### **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen wegen des ab 2002 mit der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags ausschließlich vororganschaftliche Jahre.

# Allgemeine Angaben

---

## Organe

Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 2 und 3 aufgeführt.

---

## Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes, gewährte Kredite

Für aktive Vorstände wurden 113.140 EUR aufgewendet, des Weiteren erhielten die Vorstände Vergütungen von verbundenen Unternehmen.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene ist keine Zahlung und Rückstellung erfolgt.

Es wurde keine Vergütung für den Aufsichtsrat aufgewendet.

Kredite wurden in 2010 an Organmitglieder nicht gewährt.

Der hier angegebene Wert entspricht dem Gesamtbetrag der Verpflichtungen aus der Erstanwendung des BilMoG. Bei der in der Bilanz unter der Position „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesenen Zuführung zu den Pensionsverpflichtungen wurde das Wahlrecht zur Verteilung auf 15 Jahre ausgeübt.

---

## Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter. Alle Funktionen und Dienstleistungen werden von verbundenen Unternehmen bezogen.

---

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Wesentliche aus der Bilanz nicht ersichtliche finanzielle Verpflichtungen liegen nicht vor.

---

## Verbundene Unternehmen und Konzernzugehörigkeit

Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland), Frankfurt am Main, hat uns gemäß §20 Absatz 4 AktG mitgeteilt, dass sie mit Mehrheit am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt ist.

Die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG gehört unmittelbar zu 100 % der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland). Die Zürich IT Service AG Niederlassung für Deutschland, Bonn, hält mittelbar eine 100%ige Beteiligung an unserer Gesellschaft.

Der Jahresabschluss der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) und die Jahresabschlüsse ihrer Tochterunternehmen, wozu auch die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG gehört, werden in den Konzernabschluss der Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, einbezogen. Es handelt sich hierbei um den kleinsten Kreis von Unternehmen, in den unsere Gesellschaft einbezogen ist.

Die Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, wird einschließlich ihrer Tochterunternehmen, zu denen auch unsere Gesellschaft gehört, in den Konzernabschluss der Zurich Financial Services Ltd., Zürich, einbezogen; es handelt sich dabei um den größten Kreis von Unternehmen, in den unsere Gesellschaft einbezogen ist.

Der Konzernabschluss der Zurich Financial Services Ltd., Zürich, wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Beide Konzernabschlüsse sind erhältlich bei der Zurich Financial Services, Mythenquai 2, CH-8022 Zürich.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen.

---

**Gewinnabführungsvertrag  
und Beherrschungsvertrag**

Zwischen der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG – als abführendem Unternehmen – und der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) – als empfangendem Unternehmen – bestehen ein Gewinnabführungsvertrag vom 14.11.2002 und ein Beherrschungsvertrag vom 24.08.1995.

---

**Haftungsverhältnisse**

Aus der Übertragung der Pensionsverpflichtungen der Rentner auf die Deutscher Pensionsfonds AG ergeben sich nicht bilanzierte Nachhaftungsverbindlichkeiten für den Fall, dass das an die Deutscher Pensionsfonds AG übertragene Vermögen nicht ausreicht, die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Wir sehen derzeit keine Anzeichen dafür, dass das auf die Deutscher Pensionsfonds AG übertragene Vermögen nicht ausreicht und daher ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft bei der Verkehrsofferhilfe e. V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die von den Mitgliedsunternehmen im selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt wurden.

Wir sehen keine Anzeichen dafür, dass sich die Marktverhältnisse der Mitgliedsunternehmen wesentlich ändern und damit die Verhältnismäßigkeit der Aufteilung.

Sonstige aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse liegen nicht vor.

Oberursel/Ts., den 25. Februar 2011

Der Vorstand

Wulff

Abel

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

---

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DA Deutsche Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Oberursel/Ts., für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 4. März 2011

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jochen Spengler  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrats

---

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres über die wesentlichen Geschäftsvorgänge, die Lage und die Entwicklung des Unternehmens sowie über grundlegende Fragen der Unternehmensplanung durch mündliche und schriftliche Berichte unterrichten lassen. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie Lage und Entwicklung des Unternehmens wurden in den beiden ordentlichen Aufsichtsratssitzungen erörtert. An den Beschlussfassungen im Rahmen der Sitzungen und der Beschlussfassung im schriftlichen Verfahren haben jeweils alle Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen. Dabei hat der Vorstand über das Erreichen der geplanten Ziele für das laufende Geschäftsjahr und über die Planung für die künftige Periode berichtet. Auf dieser Grundlage hat der Aufsichtsrat den Vorstand der Gesellschaft laufend überwacht und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung stets eingebunden.

Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates haben in zahlreichen Einzelgesprächen mit dem Vorstand geschäftspolitische Fragen sowie die tagesaktuelle Lage des Unternehmens behandelt.

Intensiv hat sich der Aufsichtsrat über die Entwicklungen der Kapitalmärkte und deren Auswirkungen auf die Lage des Unternehmens informiert. Mit besonderem Interesse hat unser Gremium die europäischen und deutschen Projekte zur Sicherstellung eines profitablen Wachstums zur Kenntnis genommen. Der Verantwortliche Aktuar der Gesellschaft hat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat hat der Berichterstattung des Verantwortlichen Aktuars zugestimmt.

Bei den Mitgliedern des Aufsichtsrates sind keine Interessenkonflikte aufgetreten.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 ist von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes der Gesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrates ausgehändigt. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

In der Bilanzsitzung war der Abschlussprüfer bei der Besprechung des Jahresabschlusses anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrates sind Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Oberursel/Ts., im April 2011

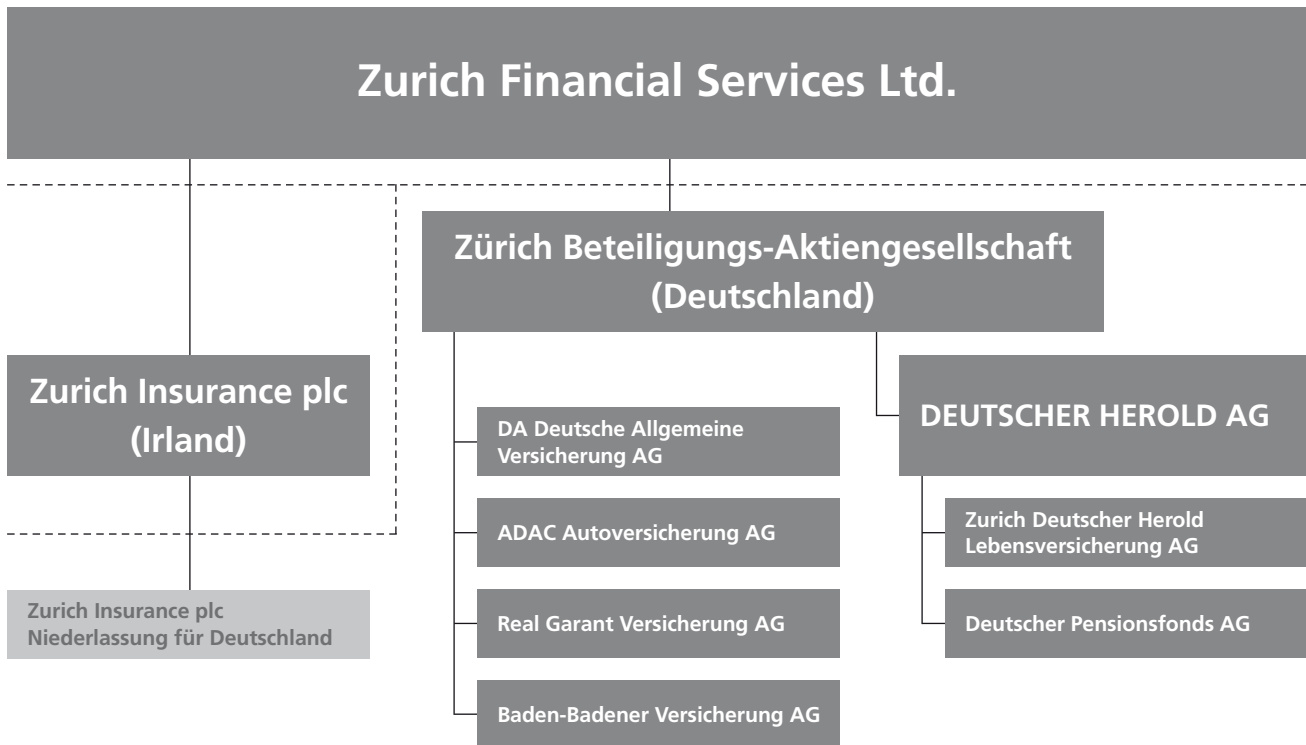
Der Aufsichtsrat

Patrick Manley  
Vorsitzender



# Zurich Gruppe Deutschland

## Gesellschaftsstruktur



## Kennzahlen\*

	2009 in Mio. EUR	2010 in Mio. EUR	Veränderung in Prozent
Versicherungsbeiträge s. a. G.	6.143	<b>6.980</b>	13,6
– Nicht-Leben	2.347	<b>2.326</b>	–0,9
– Leben	3.796	<b>4.654</b>	22,6
Kapitalanlagen**	30.106	<b>31.312</b>	4,0
Erträge aus Kapitalanlagen**	1.268	<b>1.297</b>	2,3
Business Operating Profit (BOP) nach IFRS	482	<b>286</b>	–40,7
Anzahl der Mitarbeiter (31.12.)	6.146	<b>6.061</b>	–1,4

\* der in Deutschland tätigen Gesellschaften & Niederlassungen

\*\* der deutschen Gesellschaften

## Impressum

Herausgeber:

Zurich Gruppe Deutschland  
CEO Office  
Poppelsdorfer Allee 25–33  
53115 Bonn

Telefon 0228/268-2725  
Telefax 0228/268-3744  
www.zurich.de

Sitz der Gesellschaft:  
DA Deutsche Allgemeine  
Versicherung Aktiengesellschaft  
Oberursel/Ts.

Gestaltung und Realisation:  
janke mediengestaltung & produktion  
Kelsterbach

Druck:  
Henrich Druck+Medien GmbH  
Frankfurt am Main

